

Vom Kriegsschauplatz.

Zur Lage.

Alles Interesse haftet noch an dem Schicksal Port Arthurs; während englische Presskorrespondenten uns jede Woche den Fall der Festung als sofort bevorstehend melden, hält dieselbe noch immer aus und es ist schwer zu prophezeien, wann die Widerstandskraft der tapfern Verteidiger gebrochen sein wird. Die Meldung, daß ein russisches Torpedoboot mit Nachrichten für den Baron in Chefoo eintraf, hatte natürlich zu allerhand neuer Prophezeiung Anlaß gegeben. Jetzt wird bekannt, daß noch drei weitere Torpedoboots Port Arthur verlassen haben, doch ist über ihr Schicksal nichts weiteres bekannt geworden. Der Hügel, der früheren Nachrichten zufolge bereits in den Händen der Japaner war, wird neuer Nachrichten entsprechend unterminiert, auch ein allgemeiner Angriff der Japaner auf Port Arthur wird wieder abgelehnt. Diese letzteren haben ja auch meist programmäßig stattgefunden. Die Zeitungsleser sind nur über die näheren Ergebnisse derselben im Unklaren geblieben. In unserm Bilde geben wir eine Nachbildung der Befestigungen auf der Tiger-Schwanz Halbinsel bei Port Arthur, welcher als letzter Zufluchtsplatz der Garnison vor der Uebergabe angesehen wird. Bis dort scheinen die Russen sich aber dorthin nicht zurückziehen zu brauchen. Kunde von Schiffen, die Blockade laufen, kommt auch noch jede Woche, so daß die Verteidiger wohl weniger unter dem Mangel an Proviant und Munition zu leiden haben — obwohl ein Pulvermagazin in die Luft geflogen sein soll — als unter den furchtbaren Strapazen, die es für das kleine, stets mehr zusammenschmelzende Häufchen bedeutet, Tag und Nacht unter beständigem Granatenregen auf dem Posten zu sein und die gewaltige Uebermacht abzuwehren. Die Japaner werfen alle neu ausgehobenen Truppen jetzt nach Port Arthur.

Am Schluß ist noch immer alles ruhig und selbst die Kriegskorrespondenten melden nichts von der Absicht einer der feindlichen Generale einen allgemeinen Angriff zu wagen. Die Lage bleibt eben dieselbe wie zuvor: Die Japaner warten auf den Fall Port Arthurs, um durch die Belagerungstruppen verstärkt zu werden und die Russen warten auf das Eintreffen der Armee, welche von General Gripenberg kommandiert werden soll.

Die baltische Flotte fährt unterdessen langsam vorwärts und hat noch eine Verstärkung durch eine nachgeschickte zweite Division erhalten, diese letztere hat zur Zeit den großen Welt passiert. Wo und wann sich dieselbe mit der ersten Division vereinigen wird, ist nicht bekannt. Es heißt neuerdings, daß das Ziel der baltischen Flotte Wladivostok wäre, da dieser Hafen aber im Winter zufriert, ist dies nicht recht zu glauben.

Alles in Allem, es scheint als ob wir jetzt in eine Periode des Krieges eingetreten wären, die für den Zeitungsleser, welcher gern von großen Ereignissen liest, etwas enttäuschend ist. Die Tageszeitungen füllen ja ihre Spalten mit allerlei Depeschen über Pläne der Feldherren, doch glauben wir, daß es keinen Zweck hat, Nachrichten zu bringen, die sich nach ein paar Tagen als unwahr herausstellen.

Vorpostengefächte.

Nach einer Depesche an den Lotalanzeiger vom 21. November haben die Japaner einen Angriff auf den Lone Tree Hill am Chale Fluß gemacht, wurden aber mit einem Verluste von 100 Mann zurückgeschlagen.

Die russische Flotte

Nach Angaben russischer Gefangener sollen fünf russische Schiffe im Hafen von Port Arthur durch japanische Geschosse unbrauchbar gemacht worden sein. Der erste Teil der baltischen Flotte ist am Suez-Kanal angekommen. Schiffe, die in den Ver. Staaten in Bau gegeben sind, sollen von dort nach Sebastopol gebracht und in Teilen von dort per Bahn nach Wladivostok gesandt werden.

Zum Nordsee Zwischenfall.

Der „Telegraph“, eine holländische Zeitung, publiziert einen Bericht von Tanager, geschrieben von einem holländischen Ingenieur Namens Kooij, welcher bei dem drahtlosen Telegraphen-System auf dem russischen Transport-Dampfer „Kantschatta“, der zu der Flotte des Viceadmirals Roschdestwensky gehört, beschäftigt ist. Dieser sagt, daß kurz nachdem die „Kantschatta“ bei Etagen vor Anker gegangen war, um Kohlen einzunehmen, eine drahtlose Depesche einlief, welche die Nachricht brachte, daß vier Torpedoboots, welche von Japan gekauft worden seien, die dänische Fjords verlassen. Als die „Kantschatta“ Etagen verließ, wurde sie von zwei Kreuzern geleitet, verlor dieselben aber in der Nacht während eines Nebels. Das Wetter klärte sich in der zweiten Nacht auf und kurz nach 8 Uhr wurden vier Schiffe in schneller Fahrt gesehen. Ein Befehl wurde gegeben, die Kanonen in Ordnung zu bringen, und die „Kantschatta“ feuerte blinde Schüsse ab, um die Schiffe aufzufordern, ihren Kurs zu ändern. Dieselben näherten sich jedoch immer mehr, worauf die „Kantschatta“ eine heftige Kanonade begann. Zwei Torpedoboots kreuzten die Feuerlinie. Dies geschah bei Blaavands Hul, Dänemark, etwa 120 Meilen von der Küste. Kooij behauptet in seinem Briefe, daß er bei dem Suchlichte bestimmt zwei Torpedoboots erkannte und er weiß bestimmt, daß es keine russischen Schiffe waren. Eines der Torpedoboots schoß einen Torpedo ab, aber die „Kantschatta“ änderte ihre Stellung und wurde nicht beschädigt. Das Torpedoboot fuhr dann schnell ab und Kooij glaubt, daß es durch das Feuer der „Kantschatta“ beschädigt war. Das andere Torpedoboot soll ebenfalls einen Torpedo abgefeuert haben. Die anderen beiden Torpedoboots verschwanden und er glaubt, daß dieselben den Viceadmiral Roschdestwensky angriffen, der jedoch mittels drahtloser Telegraphie benachrichtigt worden war. Der Schreiber behauptet, daß in Kronstadt jedermann gewußt habe, wann und wo die Japaner die Torpedoboots kauften.

Bekanntmachung.

Dem werthen Publikum der Umgegend von Muenster hiermit zur Nachricht, daß ich unterzeichneter im Bauholz-Geschäft nebst Eisenwaren, Colonial- und Materialwaarenhandlung eröffnet habe und versichere reelle Bedingung zu niedrigsten Preisen allen den Seinigen, die mit ihm handeln wollen.

Achtungsvoll,
Strigel Bros.

Ausruf!

Ein gewisser **Ferdinand Spath** verließ am 29. August seine Heimath, um sich in die St. Peterskolonie zu begeben. Er schrieb am 5. September, daß er in Rosthern angekommen sei. Aber alle feüher an ihn gerichteten Briefe blieben unbeantwortet. Er ist 55 Jahre alt, ungefähr 5 Fuß 10 Zoll groß und hat blonden, mit weiß untermischten Vollbart. Sein Geschäft ist Schreiner. Sollte jemand über dessen Aufenthalt wissen, so möge er schreiben an:

Fred. Spath 309 Hundson Str.
Canton City, Md. U. S. A.

Winnipeg Marktbericht.

Weizen.	
No. 1 Northern	1.01
No. 2 Northern	.98c
No. 3 Northern	.97
No. 4 Northern	.81
Hafer.	
No. 2 weiß	.40c
No. 3 weiß	.38½
Kartoffeln per Bushel	.45
Butter	.14c
Milchkuhe	\$30-50
Rindvieh per Pfund Leb.	3½c
Schweine per Pf. Leb.	4-4 3/4c
Schafe Leb. Gew. p. Pf.	3½-5
Hühner	.12½-12
Enten und Gänse p. Pf. Leb.	.10

Gesucht.

Ein Manager für ein Retail Lumber Yard mit oder ohne Erfahrung. Muß arbeitsamer und ehrlicher Mann sein.
Great Northern Lumber Co.,
Muenster, Sask.

Drucker verlangt.

Da wir uns erschlossen haben, bis zum nächsten Januar den St. Peters-Boten in Muenster zu publizieren, so be-bürfen wir eines Druckers. Etwaige Re-ferentianen möchten sich allsogleich an uns wenden.

St. Peters Bote.

Muenster, via Rosthern, Sask., Can.

Verlaufen!

Am den 12. September haben sich von meiner Farm zwei Ochsen verlaufen. Der eine ist grau, hat einen Brand „O“, es fehlt ihm ein Teil des Schwanzes und er hat eine Halfter an. Der andere ist rot, hat einen weißen Stern auf der Stirn, der Brand ist nicht mehr deutlich erkennbar und hat auch eine Halfter an. Beide sind ohne Hörner. Diejenigen die etwas über diese Ochsen in Erfahrung bringen, sind erucht darüber Auskunft gelangen zu lassen an

John J. Vossen,
Vossen, Sask.

Pensionat u. Tageschule

Unserer lieben Frau von Sion,
Prince Albert, Sask.

Diese Anstalt in einem der schönsten und gesunden Teile unserer Provinz gelegen, wird am 1. November ihren Kursus eröffnen. Jöglinge werden auf Wunsch für die von der Regierung vorgeschriebenen Schulprüfungen vorbereitet.

Unterricht in Musik und Kunst wird zu mäßigen Preisen erteilt. Um besondere Auskunft wegen Aufnahme-Bedingungen für Pensionarinnen und Ex-terne wende man sich an:

REV. MOTHER SUPERIOR!
Academy of our Lady of Sion,
PRINCE ALBERT, SASK.

Zum Verkauf

Vieh und Zugochsen.

Unterzeichneter hat zu verkaufen: 50 Stück Rindvieh, 12 Gespann zwei Jahre alter Ochsen, und einige Gespann drei und vier Jahre alter eingebrochener Zugochsen, ein Gespann dreijähriger eingebrochener Ochsen ist wert von 80 bis 100 Dollars, ein vierjähriges Gespann 125 Dollars.

Rev. Father Myre Bellone
Sechzeh nMeilen östlich von Duck-Lake

G. O. Mc Hugh L. L. B.

Advokat und Notary Public
Rechtsanwalt für die Bank of British North America und für die Catholic Settlement Society.
Office über Friesen's Eisenwaren-Laden.
Rosthern — — Sask.

G. E. McCraney

Advokat und Notary Public
Rechtsanwalt für die Imperial Bank of Canada.
Office neben der Imperial Bank.
Rosthern — — Sask.

Imperial Bank of Canada.

Authorisiertes Kapital... \$4,000,000
Eingezahltes Kapital... \$3,000,000
Reserve-Fonds... \$2,650,000

Haupt-Office: Toronto, Ont.

Gewährt Zinsen auf Depositen. Wechsel nach allen Ländern der Welt ausgestellt und einlaffiert. Betreibt ein vollständiges allgemeines Bankgeschäft.

W. H. Hebblewhite, Manager,
Rosthern, N. W. L.

Verloren

1 rothe Mähr, Brand P. S. auf der linken Seite. 1 weiße Mähr ohne Brand. Beide Halter an. Beide etwa 10 Jahre alt, und 10-1200 Pfund schwer. Wer sie findet und zurückbringt, erhält eine Belohnung von \$15.
Achtungsvoll **John Kurtenbach, Leopold.**
Sec. 20, T. 41. R. 26. W. 2. W.

Zwei junge starke Zugochsen n-mständehalber zu verkaufen bei Joseph Pape 6 Meilen südlich vom Rosthern. Nachzufragen bei Albert Muzel.

Joseph Pape
St. Peters Monastery.

Zugelaufen.

Ein Pony 2-3 Jahre alt. Dunkelbraun mit weißem Bleß, ein Border und ein Hinterfuß ist weiß. Gegen Erstattung der Unkosten abzuholen bei: **Math. Postreis,**
Muenster, Sask. Sect. 4.—87—22.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in allerhand Spirituosen wie:

Wein, Liqueur, Brantwein, Whiskey

sowie Pfeifen, Tabak und Cigarren.

Wm. Ritz, Rosthern.

Gegenüber dem Bahnhof.

Anzeige!

Schuhe für Männer, Frauen und Kinder zu verkaufen. Alte Schuhe werden repariert.

Geo. H. Muench, Muenster.

F. J. Bange, Pres.

Wm. Bens Sec.-Treas

Catholic Settlement Society

gründet deutsche katholische Kolonien, und vermittelt freie Heimstätten. Alle Gelder welche einkommen, werden zur Förderung der deutschen katholischen Kolonisation verwandt. Jeder der die üblichen Gebühren einbezahlt ist zu allen Diensten und Vorteilen berechtigt welche die Gesellschaft darbietet. Von einem Jeden, der diese Vorteile in Anspruch nimmt wird erwartet, daß er ehrlich genug ist, um auch das Seinige zur Förderung der Kolonisation beizutragen.

CATHOLIC SETTLEMENT SOCIETY

ROSTHERN, SASKATCHEWAN, CANADA.